



Hauptponsoren:

syngenta. RAIFFEISEN



Zürcher Oberländer

GROSSERFOLG FÜR EVENT VON PUUR ZU PUUR

Tausende von Besuchern auf Oberländer Höfen

Am Sonntag kamen Tausende von Besuchern auf die 12 Höfe, um diese im Rahmen des Gross-events vo puur zu puur zu besuchen. Die grosse Vielfalt der Betriebe und deren Innovationsgeist sorgten für viel Beachtung und der Anlass war einmal mehr ein Grosseerfolg.

RoMü. «Wir dürfen zur Kenntnis nehmen, das man teilweise über 1000 Besucher auf den einzelnen Höfen zählt», gab Albert Hess kurz nach Mittag im Girenbad auf dem Hof der Familie Honegger bekannt. Der OK-Chef und sein Team unterstützt vom Zürcher Bauernverband durften wohl infolge der eher ungünstigen Wetterprognosen kaum mit diesem Ansturm rechnen.

Doch das unsichere Wetter motivierte die Bevölkerung trotzdem, einen Blick in die vielfältige Landwirtschaft des Zürcher Oberlandes zu werfen. Einmal mehr sorgte eine tadellose Organisation für einen reibungslosen Ablauf und die Auswahl der Höfe zwischen

Gossau, Seegräben, Bäretswil, Wald und Rüti darf durchaus als sehr ideal bezeichnet werden. Die landwirtschaftliche und betriebliche Vielfalt des Oberlandes kam dabei voll zum Tragen. Wohl spielt die Grünlandbewirtschaftung in Verbindung mit der Raufuttertierhaltung eine zentrale Rolle. Doch bereits diese ist hier im Bezirk Hinwil sehr vielseitig, wie ein Besuch auf den Betrieben zeigte. Von der Pferdehaltung, über die Milchvieh-, inklusive Milchschaf- und Milchziegenhaltung wurde bereits eine grosse Auswahl gezeigt. Doch auch der Obst-, Beeren- und Gemüsebau, die Legehennenhaltung und Geflügelmast gehören ebenso wie Spezialitätenkäserei auf dem Faltisberg zum Oberland. Da mögen Schweine und Lamas der Hächler's in Gossau die Auswahl noch gar etwas exotisch ergänzen.

Milchviehbetrieb in der Bergzone 1

Auf dem Hof der Familie Honegger im Girenbad direkt unterhalb des Bachtels herrschte beachtliche Betriebsamkeit.

Auf etwas mehr als 800 m ü. M. bewirtschaftet die Familie einen Grünlandbetrieb mit Siloverbot in der Bergzone 1. Dort wo normalerweise die Kühe im Stall stehen, wurden die vielen Gäste bewirtet. Um den Hof war viel zu sehen. Rund um den Hof weidete die beachtliche behornete Originalbraunviehherde, auf welche der Züchter Felix Honegger besonders stolz ist. Wenige Hundert Meter vom Hof entfernt, werden die rund 175000 kg silofrei produzierte Milch zu heimischen und hochwertigen Rohmilchspezialitäten verarbeitet. Da-

Fortsetzung auf Seite 2



Insbesondere die Kinder staunten, wie aus flüssiger Milch plötzlich eine feste feine Masse und somit später Käse wird.



Die Besucher konnten die Landwirtschaft auch im Stall erleben und mit der Kuh auf Tuchfühlung geben.



Die Herstellung von Milchprodukten interessierten Jung und Alt.

zu kommt auch noch die Milch der sechs Milchgeissen, welche ebenfalls im Girenbad in einer anderen Käserei verkäst wird. Eines von vielen im Zürcher Oberland gelebten und gepflegten Beispiele, wie aus dem Grünland und Nutzung durch die Landwirtschaft regional wertvolle und hochwertige Produkte für die Ernährung eine örtlich grosse Wertschöpfung erreicht werden kann.

Der Betrieb ist dabei auch besonders für seine hervorragende Zuchtarbeit zur Erhaltung der Originalbraunviehrasse bekannt. «Wir haben auch eine eigene Stierenzucht und -haltung, welche immer wieder wie jüngst mit schönen Zuchtstieren belohnt wird», zeigte sich Felix Honegger erfreut. Dies einer brei-

ten Öffentlichkeit zu zeigen, war wohl eines der gesteckten Ziele der Organisationen und Macher der offenen Türen. Zugleich versammelten sich hier auf diesem Hof auch die Gäste zum offiziellen kleinen Festakt. «Gesundheit und Landwirtschaft haben durch den Lebensraum Landschaft, gesunde regionale Nahrungsmittel und weitere bedeutende Berührungspunkte», betonte OK-Chef Albert Hess in seinem Grusswort. Er bekam auch von Regierungspräsident Thomas Heiniger Rückendeckung. «Ich danke den Bauern für ihren Beitrag für einen gesunden Kanton Zürich», hielt der Gesundheitsdirektor fest. Zuvor zeigte er sich beim Ausblick auf das ganze Zürcher Oberland und die Ferne neidig. «Wer hier arbeiten und leben kann, ist auch etwas privilegiert. Zugleich schafft die Produktion von die-

sen vielen Spezialitäten eine gewisse Zufriedenheit», zeigte sich der Regierungsrat überzeugt. Bereits ist auch bekannt, dass die fünfte Auflage 2014 nach den Bezirken Andelfingen, Affoltern und Bülach wiederum am Buss- und Bettag im Bezirk Dielsdorf stattfinden wird.

Ein fremdes Handwerk?

Dass heute vieles was früher noch als selbstverständlich bekannte Abläufe auf einem Bauernhof bekannt war, für die junge Generation etwas Fremdes sein kann, erlebte man hautnah auf dem Hof der Honegger's. Es ist ein Beispiel dafür, wie sich die Landwirtschaft und ihre Produktion immer mehr von der Bevölkerung entfernt und diese kaum noch Wissen über Abläufe hat. Insbesondere das Käsen im offenen Kes-

si mit rund 80 Liter Milch zog die Besucher in Bann, weil viele dieses alte und sehr wichtige Handwerk auf dem Bauernhof oder der Alp gar nicht mehr kennen. Mit staunenden Augen beobachteten sie jede Bewegung des Käasers. Immer wieder erklärt dieser die einzelnen Arbeitsschritte, warum die flüssige Milch plötzlich zähflüssig wird und sich mit dem stetigen Umrühren eine weiche weisse Masse bildet. Dass es sogenann-

ten Hüttenkäse gibt, wussten wohl einige, dass dieser aber so entsteht, war fast allen sehr fremd.

Entsprechend zögerten manche, den Finger in die Käsemasse zu stecken, um so eine kleine Portion zu verkosten. Es scheint, dass dieses Beispiel zeigt, dass noch viel Aufklärungsarbeit nötig ist, um die Landwirtschaft insbesondere der jungen Generation näher zu bringen.



Regierungspräsident Thomas Heiniger

«Das Konzept von puur zu puur hat mich sehr beeindruckt. Hier kann die Zürcher Bevölkerung auf den Betrieben viel lernen und sie sieht, dass vieles Gutes auf ihrem Teller aus dem Oberland kommt.»



OK-Präsident Albert Hess

«Die Landwirtschaft fühlt sich immer wieder bedroht durch die neuen Anforderungen der Märkte und Konsumenten, aber auch durch veränderte Rahmenbedingungen des Staates. Viele Bäuerinnen und Bauern tun sich schwer mit immer neuen Auflagen und tragen hart an den langen Arbeitszeiten und den finanziellen Belastungen. Die Landwirtschaft wird oft auf Jammern und Direktzahlungen beschränkt. Hier setzt die Idee von puur zu puur an. Wir wollen erlebbar machen, was alles in nächster Nähe zum Verbraucher lebt, wächst und gedeiht.»



Gastgeber Felix Honegger bei der Betriebsvorstellung.

«Unsere Motivation zur Teilnahme sehen wir darin, dass wir die Landwirtschaft der nichtbäuerlichen Bevölkerung näher bringen können. Zugleich können wir demonstrieren, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Milchproduzenten und dem Milchverarbeiter funktioniert. Nicht zuletzt können wir auch damit das Verständnis für die Landwirtschaft stärken.»



Der professionelle Obstanbau zeigte die Vielfalt der Sorten.



Die Führungen im Gewächshaus waren stets ausgebucht.